



**vegan**

**ERNÄHRUNGSREPORT  
ZAHLEN 2021**

# INHALT

- 4 Vorwort
- 6 Europa Report

## LÄNDER-REPORTS

---

- 12 Deutschland
- 16 Frankreich
- 20 Italien
- 24 Großbritannien
- 28 Spanien
- 32 Österreich

## ANHANG

---

- 36 Fact-Sheet
- 38 Impressum



# VORWORT

Im Rahmen unserer aktuellen Ernährungsstudie haben wir die Ernährung, insbesondere die Ernährungsformen sowie das Ess- und Einkaufsverhalten von Menschen aus sechs europäischen Ländern untersucht. Durch die Repräsentativität der Umfrage mit insgesamt 5.311 Personen aus den Ländern Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Österreich und Spanien konnten wir bemerkenswerte Ergebnisse gewinnen. Nicht nur der Konsum von pflanzlichen Lebensmitteln steigt demnach, sondern auch die Bereitschaft zur Umstellung hin zu einer flexitarischen und sogar vegan-vegetarischen Ernährung nimmt zu. Haupttreiber hierfür ist der Klimawandel, der leider nicht mehr vor der eigenen Haustür Halt macht und dementsprechend verstärkt von der Bevölkerung verhandelt wird. Die Lage scheint brisanter denn je: Menschen sind direkt von Umweltkatastrophen, wie der Sturmflut in Deutschland, betroffen und werden selbst aktiv – wie jüngst die Klimaklage mehrerer Organisationen in Frankreich zeigt. Es scheint also eine neue Ära Richtung mehr Klimabewusstsein und klimagerechtem Handeln angebrochen zu sein.

Nach den zwei vorhergehenden Untersuchungen aus den Jahren 2019 und 2020 veröffentlichen wir nun unsere dritte Ernährungsstudie. Da es sich bei der vorliegenden Studie um ein anderes Studiendesign als 2020 handelt, war der Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahrs nur stellenweise möglich. Während wir 2019 den Fokus auf die Erfassung der Einstellungen zu den Themen Umweltschutz, Gesundheit, Kochverhalten und die Bedeutung von Siegeln gelegt haben, haben wir uns im Jahr 2020 auf die Zukunft des Veganismus konzentriert.

In der dieser Studie haben wir vor allem aktuellere Themen unter die Lupe genommen: Gibt es im Vergleich zum Vorjahr starke Veränderungen im Ernährungsverhalten? Haben vermehrte Klimakrisen zu einem Wandel des Konsumverhaltens beigetragen? Finden Food-Innovationen wie In-vitro-Fleisch, Laborkäse und Insekten überhaupt Anklang bei den Europäer:innen? Diese und viele weitere Fragen werden im folgenden Bericht beantwortet.

Neben den Veganer:innen wurde sich auch umfangreich mit den anderen Ernährungsgruppen, wie den Flexitarier:innen und Pescetarier:innen auseinandergesetzt. Außerdem haben wir uns detailliert damit beschäftigt, was wohl künftige Alternativen zu Käse, Fleisch und Co. sein werden, die dann auf den Tellern der Europäer:innen landen werden. Dabei konnten wir interessante Ergebnisse erfassen: Über alle Ernährungsgruppen hinweg können sich 33,5% der befragten Europäer:innen vorstellen, Fleisch zu konsumieren, das im Labor gezüchtet wurde. Fast 37% der Europäer:innen stehen dem Konsum von Laborkäse positiv gegenüber. Insekten kommen im Vergleich zu den anderen innovativen Ernährungsvisionen mit 28,7% noch nicht so gut an.

Die vorliegenden Ergebnisse ermöglichen es uns, einiges über Konsument:innen in Erfahrung zu bringen und ihre Bedürfnisse besser zu verstehen. Daraus können wir uns hilfreiche Informationen ableiten, um unsere Vision – weltweit Menschen zu einer pflanzlichen Ernährung sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt zu motivieren – zu erreichen. Damit wollen wir eine nachhaltige Zukunft für alle Lebewesen auf unserer Erde schaffen. Bereits jetzt arbeiten wir als veganer Vollsortimenter täglich

daran, eine vielfältige Auswahl an geschmackvollen, pflanzlichen Produkten und Innovationen zu bieten. Dabei ist es uns wichtig, transparent in unserem Handeln und Verhalten sowie respektvoll gegenüber allen Lebewesen und der Natur zu sein.

Viel Freude beim Lesen!  
Dein Veganz Team



# EUROPA-REPORT

## KEY-FACTS

### ALLGEMEINES ZUR UMFRAGE

Wir freuen uns, dass insgesamt 5.311 Menschen aus sechs verschiedenen europäischen Ländern an unserer Online-Umfrage teilgenommen haben. Dabei ist es natürlich interessant zu sehen, welche Ernährungsformen die Europäer:innen aktuell bevorzugen und wie die Verteilung im Ländervergleich ausfällt.

Bevor wir auf die aktuellen Ernährungstrends und ihre Hintergründe eingehen, möchten wir dir noch schnell den Unterschied zwischen vegan, vegetarisch, pescetarisch, flexitarisch und omnivor erläutern:

**Vegan:** Rein pflanzliche Ernährung, d.h. auf den Speiseplan gehören weder Fleisch oder Fisch noch Produkte aus tierischen Erzeugnissen wie Milch, Eier oder Honig

**Vegetarisch:** Kein Konsum von Fleisch oder Fisch, dennoch Konsum tierischer Produkte wie Milch, Eier und Honig

**Pescetarisch:** Auf Fleisch wird verzichtet, während Fisch und Meeresfrüchte gegessen werden.

**Flexitarisch:** Generell wird Fleisch konsumiert, allerdings ist der Konsum reduzierter und bewusster.

(Quelle: Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. zuletzt 05.10.2021)

Zum Zeitpunkt unserer Erhebung gaben

2,3 % **vegan**,  
4,1 % **vegetarisch**,  
2,9 % **pescetarisch**,  
18,3 % **flexitarisch**,  
72,3 % **omnivor**

als ihre derzeitige Ernährungsform an.

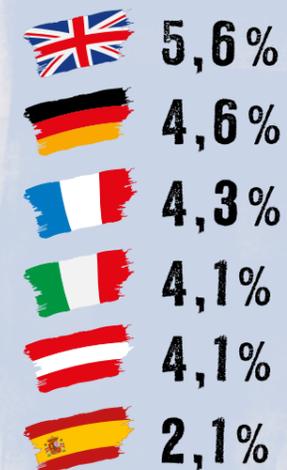
### WO LEBEN EIGENTLICH DIE MEISTEN VEGANER:INNEN?

Als veganer Spitzenreiter geht im Ländervergleich Großbritannien hervor. 3,2% zwischen 16 und 64 Jahren ernähren sich laut unserer Studie in diesem Land rein pflanzlich. Auch die Zahl der Vegetarier:innen ist in Großbritannien am größten: 5,6% der Engländer:innen zwischen 16 und 64 Jahren ernähren sich vegetarisch. Das sind 1,5%-Punkte mehr als der europäische Durchschnitt.

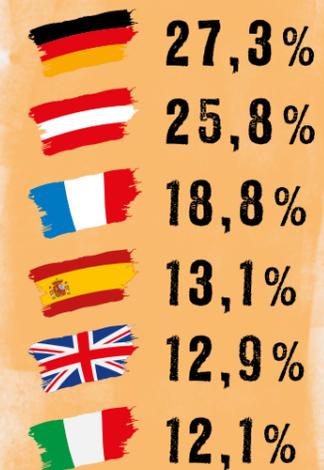
Auf Platz zwei unseres veganen Länder-Rankings liegt mit 2,3% Italien, dicht gefolgt von Deutschland (2,2%). Im Vergleich wohnen die wenigsten Veganer:innen in Frankreich (2,0%).

### SO ERNÄHRT SICH EUROPA IM VERGLEICH

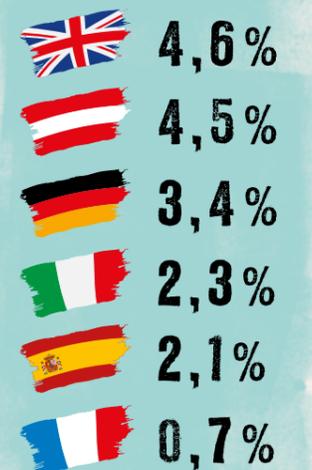
#### Vegetarisch



#### Flexitarisch



#### Pescetarisch



### HIER LEBEN DIE MEISTEN VEGANER:INNEN



## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Seit Jahren wird bereits an Fleisch, welches im Labor als sogenanntes In-vitro-Fleisch gezüchtet wird sowie an im Labor entwickelten Käse gearbeitet. Das Endprodukt soll das Gleiche sein, nur der Entstehungsprozess ist ein anderer. Laut Umfrage können sich mit 33,5% mehr als ein Drittel der befragten Europäer:innen vorstellen, In-vitro-Fleisch zu essen.

Der im Labor gezüchtete Käse erhielt mit 36,9% europaweit noch mehr Zuspruch. In Deutschland sind sogar 42,8% – also mehr als der Europa-Durchschnitt – bereit, künstlichen Käse zu probieren. Besonders aufschlussreich ist hier, dass der größte Zuspruch von Veganer:innen und Vegetarier:innen kommt: Mit 57,8% kann sich über die Hälfte der europäischen Veganer:innen vorstellen Laborkäse zu essen und das, obwohl Käse normalerweise nicht auf dem eigenen Teller landen würde. Unter den Vegetarier:innen würden sogar sage und

schreibe 72,2% den Käse der Zukunft essen. Auch unter den europäischen Pescetarier:innen ist mehr als die Hälfte (54,3%) nicht abgeneigt.

Tatsächlich wird in den letzten Monaten immer wieder über das Thema Insekten als Nahrungsmittel gesprochen. Einige Insektenarten sind bereits zum Verzehr in Form von Burgern oder Riegeln erhältlich, finden aber nur langsam ihren Platz in die Regale. Denn obwohl das Angebot da ist, ist die Akzeptanz für Krabbeltiere auf dem Teller mit 28,7% noch immer relativ gering: Mit 71,3% gehören für einen Großteil der Europäer:innen Insekten nicht in die Küche. Im Vergleich zur Akzeptanz des Laborkäses, sind die essbaren Insekten für die europäischen Veganer:innen keine Option: Bloß 7% der Veganer:innen in Europa wären bereit, Insekten in ihren Speiseplan zu integrieren.



SO VIEL PROZENT DER BEFRAGTEN KÖNNEN SICH SICH NICHT VORSTELLEN INSEKTEN ZU ESSEN

Veganer:innen **93,1%**

Vegetarier:innen **84,8%**

Pescetarier:innen **71,7%**

Flexitarier:innen **68,6%**

Omnivore **70,6%**

SO VIEL PROZENT DER BEFRAGTEN KÖNNEN SICH VORSTELLEN IN-VITRO-FLEISCH ZU ESSEN



Veganer:innen **33,0%**

Vegetarier:innen **39,0%**

Omnivore **32,9%**

SO VIEL PROZENT DER BEFRAGTEN KÖNNEN SICH VORSTELLEN IM LABOR ENTSTANDENEN KÄSE ZU ESSEN?



Veganer:innen **57,8%**

Vegetarier:innen **72,2%**

Omnivore **34,2%**

## FLEXITARIER:INNEN

Auch wenn die Zahl der Veganer:innen und Vegetarier:innen gestiegen ist, konsumiert der Großteil der Bevölkerung immer noch Fleisch und andere tierische Produkte: 18,3% der Europäer:innen ordnet sich der Gruppe der Flexitarier:innen zu. Laut DGE lassen sich Flexitarier:innen auch als flexible Vegetarier:innen bezeichnen. Sie konsumieren zwar Fleisch und Fisch, allerdings seltener als bei einer omnivoren Ernährung.

Bereits vor einem Jahr zeichnete sich ein spürbarer Trend in Richtung des reduzierten und bewussteren Fleischkonsums ab. Da die Flexitarier:innen nach den Omnivoren die größte Ernährungsgruppe abbilden, haben die Flexitarier:innen einen enormen Hebel, den Fleischkonsum sowie den Konsum tierischer Lebensmittel wirkungsvoll zu reduzieren und so dem Klimawandel die Stirn zu bieten.

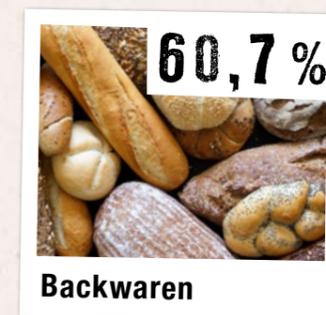
Und sind wir mal ehrlich: Die Gleichung des effektvollen Konsums zum Klimaerhalt ist so einfach! Bei der Herstellung veganer Kost wird wesentlich weniger Agrarland beansprucht als bei tierischen Lebensmitteln. Je mehr Land für die Viehzucht beansprucht wird, desto weniger Land bleibt für die Natur. Dabei sind Pflanzen und vor allem Bäume essenziell: Sie speichern das in der Luft vorhandene CO<sub>2</sub> ab und senken somit die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft. Da für die Viehzucht Platz geschaffen werden muss, werden jedoch immer mehr Wälder gerodet. Durch das Verbrennen der Wälder entstehen noch mehr Treibhausgase. Somit ist eine vegane sehr viel klimafreundlicher als eine omnivore Ernährungsweise. Aber auch Flexitarier:innen können die CO<sub>2</sub>-Emission verbessern: Die bloße Reduzierung des Konsums tierischer Produkte wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Jeder Schritt hin zu einer pflanzen

basierten Kost ist wertvoll und immens wichtig, um das Ziel – nämlich die Erderwärmung möglichst bei 1,5 Grad zu halten – bis zum Jahr 2100 erfolgreich zu verfolgen. Flexitarische Verbraucher:innen setzen zudem für den Handel interessante Impulse und haben bereits jetzt dafür gesorgt, veganen Produkten den Weg aus der Nische zu ebnen.

### FLEXITARIER:INNEN IN EUROPA



### DIESE VEGANEN ALTERNATIVEN WÜNSCHT SICH EUROPA



# LÄNDER-REPORTS

## DEUTSCHLAND

2,2% der befragten Personen in Deutschland zwischen 16 und 64 Jahren gaben an, sich **vegan** zu ernähren. Bezogen auf die deutsche Bevölkerung wären das schätzungsweise 1,18 Millionen Menschen, die sich rein pflanzlich ernähren.

11% der Veganer:innen haben sich erst innerhalb der letzten zwölf Monate für die vegane Ernährungsform entschieden. Die Gründe für den Verzicht tierischer Produkte sind vielfältig, allerdings lässt sich Tierschutz als Hauptmotivator nennen: rund 96% der Veganer:innen möchten sich mit ihrem Lebensstil für das Tierwohl einsetzen. Zu den weiteren Hauptbeweggründen zählen Umwelt und Nachhaltigkeit (83,3%) sowie die eigene Gesundheit (58,2%). Beim Großteil der Veganer:innen spielt Veganismus nicht nur innerhalb des eigenen Speiseplans eine Rolle: Für 84,6% der deutschen Veganer:innen sind tierische Bestandteile auch beim Kauf von Kleidung und Kosmetik ein absolutes Tabu.

4,6% der Teilnehmer:innen in Deutschland gaben an, sich **vegetarisch** zu ernähren, was im Rückschluss auf die untersuchte Zielgruppe etwa 2,47 Millionen Menschen entsprechen würde. Insgesamt ernähren sich also 6,8% der deutschen Bevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch, was etwa 3,65 Millionen Menschen abbildet. Allein im letzten Jahr haben 10% der befragten Vegetarier:innen beschlossen, sich vegetarisch zu ernähren. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen sind ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. Auch hier stehen Tierschutz (88,8%), Umwelt und Nachhaltigkeit (80,3%) sowie gesundheitliche Gründe (46,4%) ganz weit oben.

Interessant ist, dass sich bei den Vegetarier:innen eine Tendenz in Richtung Veganismus erkennen lässt: Mit 67,3% haben sich weit über die Hälfte der Veganer:innen vorher vegetarisch ernährt. Außerdem können sich 83% der Vegetarier:innen durchaus vorstellen, in Zukunft nur noch zu rein pflanzlichen Produkten zu greifen. Somit ist zu erwarten, dass

ein Teil der befragten Vegetarier:innen künftig nicht nur auf Fleisch und Fisch, sondern auf alle tierischen Produkte verzichtet wird.

27,3% der Umfrageteilnehmer:innen ernährt sich derzeit **flexitarisch**. Dementsprechend achten schätzungsweise knapp 15 Millionen Menschen in Deutschland zwischen 16 und 64 Jahren auf einen reduzierten Fleischkonsum. Anders als bei den Veganer:innen und Vegetarier:innen kann man bei den Flexitarier:innen Umwelt und Nachhaltigkeit (72,1%) als Hauptgründe für einen reduzierten Fleischkonsum festmachen. Aber auch der Tierschutz (71,3%) und gesundheitliche Gründe (53,2%) sind Motivatoren für den Ernährungsstil der flexiblen Vegetarier:innen.

3,4% der Teilnehmer:innen gaben an, sich **pescetarisch** und 62,6% sich **omnivor** zu ernähren. 90,6% der Pescetarier:innen achten beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang. Etwa die Hälfte der Pescetarier:innen haben bereits ein Fisch Ersatzprodukt probiert.

Gerade bei den Flexitarier:innen und den Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 4,2% der Omnivoren sind nicht abgeneigt, sich in Zukunft vegan zu ernähren. Den vegetarischen Lebensstil konnten sich aber immerhin 25,6% und somit ein Viertel aller Omnivoren vorstellen. Die Bereitschaft der Flexitarier:innen ist hier weitaus höher: Für 15,3% der Flexitarier:innen kommt es infrage, ihre Ernährung auf vegan umzustellen. Immerhin 54,8% würden gar auf vegetarisch umstellen.

In Folge des Klimawandels ist es unter anderem im Juli 2021 in einigen Teilen Deutschlands zu einer Flutkatastrophe enormen Ausmaßes gekommen, welche immense Schäden anrichtete und betroffene Menschen bis heute beschäftigt. Die Umfrageteilnehmer:innen wurden deshalb gefragt, ob ver-

mehrte Klimakrisen eine Änderung in ihrem Konsumverhalten bewirkt haben.

Und tatsächlich: 22,3% aller befragten Personen in Deutschland gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 17,2% haben zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. Zusätzlich gaben 19,8% an, dass sie ohnehin schon seit längerem auf den Konsum tierischer Produkte verzichten bzw. ihn reduzieren. 12,3% haben den Konsum aus sonstigen Gründen reduziert. Bei 28,4% der Umfrageteilnehmer:innen ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichbleibend.

Mit einer Zustimmung von 54,1% möchte mehr als die Hälfte der Nicht-Veganer:innen künftig weniger tierische Produkte verzehren. 93% der Flexitarier:innen und 70% der Omnivoren haben bereits vegetarische und vegane Ersatzprodukte probiert. Damit sind Pendant zu tierischen Produkten längst kein Nischen-Thema mehr, sondern in die Lebenswelt vieler Deutscher gerückt. Für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-) Produkte greifen sogar 60,9% der Vegetarier:innen, Veganer:innen, Pescetarier:innen sowie Flexitarier:innen gerne tiefer in die Tasche und sind dementsprechend bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr Geld auszugeben.

Erfreulich ist außerdem, dass mit 55,2% über die Hälfte der Umfrageteilnehmer:innen darauf achtet, ihre Lebensmittel regional einzukaufen. Noch mehr (66,8%) achten bei ihrem Obst- und Gemüse-Einkauf auf Saisonalität. 41,8% kaufen – wenn möglich – Bio-zertifizierte Produkte.

### BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Es war außerdem von Interesse zu untersuchen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Ernährungsweise und der Bildung sowie Beschäftigung gibt.

Mit 28,5% hat der Großteil der vegan Lebenden Abitur bzw. Fachabitur, was signifikant höher ist als der Anteil unter den nicht-vegan Lebenden (23,5%). Der zweithäufigste Abschluss der Veganer:innen ist der Bachelor mit 20,8%, gefolgt vom Master mit 18%. Auch damit liegen die Veganer:innen im Vergleich zu den anderen Ernährungsformen vorne: Unter ihnen machen nur 15,1% Bachelor- und 15,8% Masterabsolvent:innen aus. Bei den Promovierenden fielen die Anteile jedoch bei beiden Gruppen gleich hoch aus (ca. 1,3%). Daraus lässt sich schließen, dass Veganer:innen ein höheres Bildungsniveau haben als der Rest der Bevölkerung.

Im Hinblick auf die Beschäftigung der Veganer:innen lässt sich auch ein klares Bild erkennen: Sie weisen einen deutlich höheren Anteil an Studierenden (15,7%) als der Durchschnitt der anderen Ernährungsgruppen auf (7,3%). Außerdem befinden sich in der veganen Gruppe signifikant weniger Rentner:innen und Erwerbslose (2,4% und 9,7%), verglichen mit den restlichen Ernährungsgruppen (5,4% und 14,6%). Dieser Unterschied lässt sich zum einen durch den höheren Bildungsstand unter Veganer:innen und zum anderen durch deren jüngeres Alter erklären: Veganer:innen sind im Durchschnitt 36 Jahre alt, Nicht-Veganer:innen dagegen 40 Jahre alt.

### ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Und was kommt nun demnächst auf die deutschen Teller? Insgesamt stehen 39,5% der Teilnehmer:innen dem **In-vitro-Fleisch**, also dem im Labor gezüchteten Fleisch, offen gegenüber und können sich vorstellen, es zu konsumieren. Dies ist eine deutliche Steigerung der Bereitschaft im Vergleich zum letzten Jahr, in welchem nur ein Viertel der Befragten Laborfleisch hätte verzehren wollen.

Schaut man sich die Zahlen des Jahres 2020 an fällt auf, dass die Deutschen nicht nur im Hinblick auf In-vitro-Fleisch offener geworden sind: Im letzten Jahr lehnten es noch 72% der



Befragten kategorisch ab, Krabbeltiere in ihren Speiseplan zu integrieren. Innerhalb eines Jahres ist die Bereitschaft **Insekten** zu essen, jedoch leicht gestiegen (von 28% auf 32,1%). Im Jahr 2021 ist fast ein Drittel der Deutschen dem Konsum von Insekten aufgeschlossen. Gründe für die gesteigerte Akzeptanz gibt es sicherlich einige – wie u.a. das Wissen darum, dass Insekten dem Klima weniger Schaden, da diese nicht so viel Wasser und Platz benötigen wie herkömmliches Fleisch und auch der CO2-Ausstoß sehr viel geringer ausfällt als bei der Fleischproduktion.

Spitzenreiter der neuen Ernährungstrends ist jedoch der im **Labor entstandene Käse**: 42,8% der Deutschen können sich vorstellen, einen im Labor entstandenen Käse zu essen. Nicht nur das In-vitro-Fleisch und die Insekten, auch der Laborkäse hat an Akzeptanz gewinnen können: Im letzten Jahr hätten sich nur 27,9% vorstellen können, den künstlichen Käse zu konsumieren.

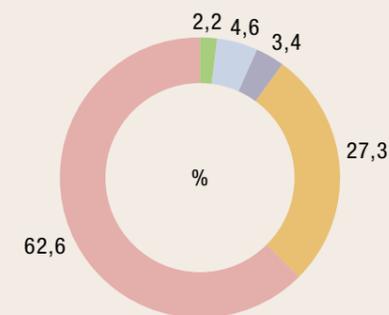
Auf die Frage, auf welche veganen Alternativen Veganer:innen in Deutschland zurückgreifen, gaben sie an, vor allem vegane Alternativen zu Milch (98,2%), Joghurt bzw. Quark (92,6%), Fleisch (88,4%), Sahne (78%) oder Aufschnitt (77,9%) in den Einkaufskorb zu legen. Auch rein pflanzliche Fischalternativen (52,9%), Alternativen zu nicht-veganen Getränken (42,6%) und veganem Honig (40,9%) sind durchaus beliebt. Bei 31,4% steht auch Ei-Ersatz auf dem Speiseplan.

Mit einem Anteil von 18% verspürt ein nur vergleichsweise geringer Anteil der deutschen Veganer:innen den Wunsch nach mehr Auswahl im Bereich der veganen Milchalternativen. Mehr Wurst- und Fleischalternativen wünschen sich nur 16,2% der Veganer:innen. Vielmehr ist eine größere Variation in der Kategorie Backwaren (61,8%), bei Gerichten für unterwegs oder für die Mittagspause (59,5%) sowie bei den veganen Alternativen zu Käse und herzhaften Aufstrichen (54,7%) gewünscht.

Natürlich sollte mittels der erhobenen Daten zusätzlich herausgefunden werden, auf was die Konsument:innen im Jahr 2021 bei Lebensmitteln am meisten achten und ob es bei ihnen – möglicherweise durch Krisen wie die Coronavirus-Pandemie – zu Unterschieden in der Prioritätensetzung gekommen ist. Die Untersuchung verschiedener Kriterien konnte folgendes belegen: 53,8% der befragten Personen achten beim Essen auf das Thema Nachhaltigkeit. 91,5% der Konsument:innen ist der Geschmack des Essens wichtig. 60,6% davon ist er sogar sehr wichtig, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 4,8% ausmacht. Im Jahr 2021 ist das Thema Kalorien (35,8%) unwichtiger geworden als im Vorjahr (41,1%). Im Jahr 2020 war es 74,8% wichtig, dass ihr Essen sättigt, im Jahr 2021 nur noch 73,1%. Wichtiger sind die Kriterien Frische und Gesundheit: 85,6% gaben an, dass für sie die Frische der Lebensmittel relevant ist; für 77,2% steht der Gesundheitsaspekt im Vordergrund. Die Abwechslung ist immerhin noch 73% wichtig. Mit 49,2% achtet knapp die Hälfte der Befragten auf den Preis ihres Lebensmitteleinkaufs.

Somit scheinen frische, geschmackvolle Gerichte, die für Abwechslung auf dem Teller sorgen und nicht zu ungesund sind, den Zahn der Zeit und die Einkaufspräferenz der deutschen Teilnehmer:innen zu treffen.

### WIE ERNÄHRST DU DICH?

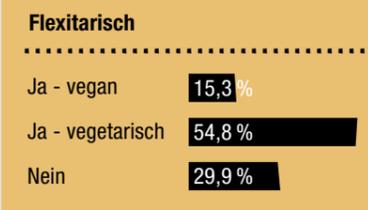
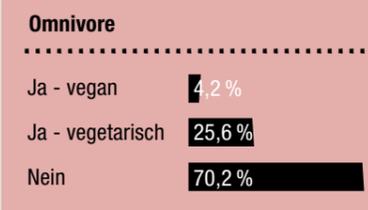


**Vegan** (keine Tierischen Lebensmittel)  
**Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)  
**Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)  
**Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)  
**Omnivor** (keine Einschränkungen)

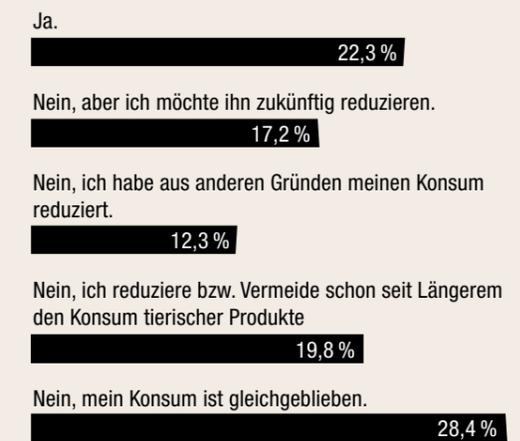
### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	58,2 %	46,4 %	53,2 %
Nachhaltigkeit	83,3 %	80,3 %	72,1 %
Tierschutz	96 %	88,8 %	71,3 %
Geschmack	16,6 %	24,9 %	27,7 %
Interesse am Trend	1,8 %	2,5 %	6 %
Religiöse Gründe	1,2 %	1,1 %	-
Sonstiges	3,9 %	9,9 %	5,4 %

### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?



### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?



2,0% der befragten Personen in Frankreich zwischen 16 und 64 Jahren gaben an, sich **vegan** zu ernähren. Bezogen auf die französische Bevölkerung wären das schätzungsweise 0,83 Millionen Menschen im Alter zwischen 16 und 64 Jahren, die sich rein pflanzlich ernähren. In unserem Europa-Durchschnitt ist Frankreich demnach das Land, in dem prozentual am wenigsten Veganer:innen leben.

14% der Veganer:innen haben sich erst innerhalb der letzten zwölf Monate für die rein pflanzliche Ernährung entschieden, 582.510 Personen ernähren sich bereits länger als fünf Jahre vegan. Als Hauptgründe für die vegane Ernährungsform lassen sich Umweltschutz und Nachhaltigkeit identifizieren: 50% aller befragten Veganer:innen möchten mit ihrem Lebensstil dem Klimawandel entgegenwirken und haben als Grund den Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt genannt. Zu den weiteren primären Gründen zählen Tierschutz (41%) und Gesundheit (23,6%). Beim Großteil der Veganer:innen spielt Veganismus aber nur innerhalb des eigenen Speiseplans eine Rolle: 75,6% der französischen Veganer:innen leben im Hinblick auf z.B. Kleidung und Kosmetik nicht vegan. Das bedeutet jedoch im Umkehrschluss, dass bei fast einem Viertel (24,4%) tierische Bestandteile auch beim Kauf von Kleidung und Kosmetik ein absolutes Tabu darstellen.

4,3% der Teilnehmer:innen in Frankreich gaben an, sich **vegetarisch** zu ernähren, was im Rückschluss auf die untersuchte Zielgruppe etwa 1,79 Millionen Menschen entspricht. Insgesamt ernähren sich also 6,3% der französischen Bevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch. Das sind in etwa 2,63 Millionen Menschen. 172.501 Personen haben sich erst in den letzten 12 Monaten dafür entschieden, sich vegetarisch zu ernähren. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen sind ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. Hier steht jedoch Tierschutz (78,1%) an oberster Stelle, erst dann folgen Umwelt und Nachhaltigkeit (55,9%) sowie gesundheitliche Gründe (38,4%).

Spannend ist, dass sich bei den Vegetarier:innen ein Trend in Richtung Veganismus erkennen lässt: So können sich 83,3% in naher Zukunft vorstellen, nur noch auf vegane Produkte zurückzugreifen. Damit kann spekuliert werden, dass ein Teil der befragten Vegetarier:innen künftig nicht nur auf Fleisch und Fisch, sondern auf alle tierischen Produkte verzichten wird.

18,8% der Umfrageteilnehmer:innen ernährt sich derzeit **flexitarisch**. Dementsprechend achten schätzungsweise 7,81 Millionen Menschen in Frankreich zwischen 16 und 64 Jahren auf einen verminderten Fleisch- und Fischkonsum. Tierschutz ist mit einem Prozentanteil von 57,2% das Hauptmotiv für einen reduzierten Fleischkonsum. Aber auch die Themen Umwelt- und Nachhaltigkeit sind bei mehr als der Hälfte der Befragten (51,7%) Motivator für den Ernährungsstil der flexiblen Vegetarier:innen. Das Interesse am Trend spielt mit 7,1% eine untergeordnete Rolle.

0,7% der Teilnehmer:innen gaben an, sich **pescetarisch** und 74,2% sich **omnivor** zu ernähren. 65,4% der Pescetarier:innen achten beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang und fast ein Drittel (29,6%) der Pescetarier:innen haben bereits ein Fisch-Ersatzprodukt probiert.

Gerade bei den Flexitarier:innen und Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 12,1% der Omnivoren sind einer veganen Ernährung nicht abgeneigt. Die vegetarische Ernährungsform konnten sich 28,2% aller Omnivore vorstellen. Die Bereitschaft der Flexitarier:innen ist hier um ein Vielfaches höher: Für 13,4% der Flexitarier:innen käme es infrage, ihre Ernährung auf vegan und für 62,5% auf vegetarisch umzustellen.

In den letzten Jahren verursachten in Frankreich übermäßige Treibhausgasemissionen kontinuierlich anwachsende ökologische Schäden. Von 2015 bis 2018 wurde die selbst gesetzte

Obergrenze in diesem Zeitraum um Millionen von Tonnen an Treibhausgas überschritten. Deshalb haben sogar in einem Verfahren vier Umweltorganisationen das Land wegen Untätigkeit verklagt. Und sie bekamen Recht: Das Pariser Verwaltungsgericht entschied jüngst, dass der französische Staat bis Ende 2022 zu viel ausgestoßene Treibhausgase kompensieren muss.

Die Umfrageteilnehmer:innen wurden deshalb gefragt, ob vermehrte Klimakrisen eine Änderung in ihrem Konsumverhalten bewirkt haben.

Und tatsächlich: 26,3% aller befragten Französ:innen gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 21,4% haben zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. Das sind zusammengenommen fast die Hälfte der Befragten Frankreichs (47,7%). Zusätzlich gaben 13,1% an, dass sie ohnehin schon seit Längerem auf den Konsum tierischer Produkte verzichten bzw. ihn reduzieren. 12,3% haben den Konsum aus sonstigen Gründen reduziert. Bei 27% der Umfrageteilnehmer:innen ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichbleibend.

Mit einer Zustimmung von 48,2% möchte fast die Hälfte der Nicht-Veganer:innen in Zukunft weniger tierische Produkte verzehren. 67,8% der Flexitarier:innen und 48,3% der Omnivoren haben bereits vegetarische und vegane Ersatzprodukte probiert. Damit haben Pendants zu tierischen Produkten nicht nur Einzug in die französischen Regale, sondern auch in die Haushalte der Französ:innen gehalten.

Im Übrigen greifen für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-) Produkte sogar 43% aller Nicht-Omnivore gerne tiefer in die Tasche und sind damit bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr Geld als für tierliche Artikel auszugeben.

Beim Lebensmitteleinkauf ist den französischen Umfrageteil-

nehmer:innen insbesondere der Geschmack (41,1%) und die Frische (39,7%) der Lebensmittel sehr wichtig. Der Nachhaltigkeits- und Umweltaspekt ist bei den französischen Befragten mit 17,5% (sehr wichtig) weniger im Fokus als der Preis (26,8% sehr wichtig) oder die Sättigung (20,2% sehr wichtig).

## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Und was kommt nun demnächst auf die französischen Teller? Insgesamt stehen nur 20,4% der Teilnehmer:innen dem **In-vitro-Fleisch**, welches im Labor gezüchtet wurde, offen gegenüber und können sich vorstellen, es zu konsumieren. Dementsprechend lehnt mit 79,6% ein Großteil der Französ:innen kultiviertes Fleisch kategorisch ab. Im Vergleich zum Vorjahr – damals waren 12,1% pro Laborfleisch – hat sich die Bereitschaft signifikant erhöht.

Innerhalb eines Jahres lässt sich bezüglich der Bereitschaft **Insekten** zu essen, kein signifikanter Unterschied erkennen. Generell ist die Akzeptanz unter den französischen Teilnehmer:innen relativ gering (28,7%), aber immerhin höher als die Akzeptanz von In-vitro-Fleisch (20,4%).

Mit 27,9% sind in diesem Jahr signifikant mehr Französ:innen bereit, im **Labor entstandenen Käse** zu probieren als noch 2020 (15,5%): Das bedeutet aber auch, dass 72,1% der Befragten sich nicht vorstellen können, einen im Labor entstandenen Käse zu essen.

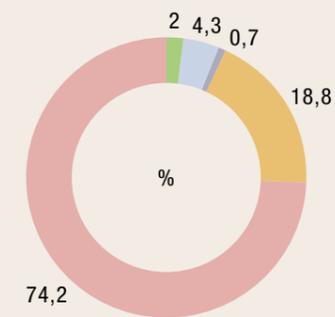
Auf die Frage, auf welche veganen Alternativen Veganer:innen in Frankreich zurückgreifen, gaben sie an, vor allem pflanzliche Ersatzprodukte zu Joghurt bzw. Quark (72,4%), Sahne (50%), Milch (41%) oder Fleisch (26,4%) in den Einkaufskorb zu legen. Auch rein pflanzliche Fischalternativen (26,4%), alternativer Aufschnitt (25,4%) und nicht-vegane Süßigkeiten und Snacks (16,6%) sind durchaus beliebt. 9,8% konsumieren rein pflanzliche Alternativen zu Honig.



Vegane Pendant zu Eiern und nicht-veganen Getränken scheinen die Franzosen nicht oder nur in sehr geringem Umfang zu konsumieren.

Und welche veganen Alternativen sollten nach Ansicht der veganen Französ:innen demnächst in den Regalen zu finden sein? Ganz oben auf der Wunschliste stehen Eis & Desserts (52,8%), Backwaren (52,8%) sowie pflanzliche Käsealternativen und Aufstriche (40,2%). Auch die Sektion der Fertigprodukte könnte anscheinend mit veganen Produkten aufgestockt werden. Immerhin sehnen sich 36,2% der befragten Veganer:innen danach. Vegane Alternativen zu Fisch und Gerichte für unterwegs sowie für die Mittagspause sind mit 14,6% (noch) nicht so sehr bei den Französ:innen gefragt.

### WIE ERNÄHRST DU DICH?



- Vegan** (keine Tierischen Lebensmittel)
- Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)
- Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)
- Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)
- Omnivor** (keine Einschränkungen)

### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	23,6 %	38,4 %	35,7 %
Nachhaltigkeit	50 %	55,9 %	51,7 %
Tierschutz	41 %	78,1 %	57,2 %
Geschmack	21,6 %	28,2 %	28 %
Interesse am Trend	-	12,2 %	7,1 %
Religiöse Gründe	-	-	-
Sonstiges	2 %	5,2 %	6,7 %

### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?

**Omnivore**

Ja - vegan	12,1 %
Ja - vegetarisch	28,2 %
Nein	59,8 %

**Flexitarisch**

Ja - vegan	13,4 %
Ja - vegetarisch	62,5 %
Nein	24,2 %

### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?

Ja.	26,3 %
Nein, aber ich möchte ihn zukünftig reduzieren.	21,4 %
Nein, ich habe aus anderen Gründen meinen Konsum reduziert.	12,3 %
Nein, ich reduziere bzw. Vermeide schon seit Längerem den Konsum tierischer Produkte	13,1 %
Nein, mein Konsum ist gleichgeblieben.	27 %

2,3% der befragten Personen in Italien zwischen 16 und 64 Jahren gab an, sich **vegan** zu ernähren. Bezogen auf die italienische Bevölkerung wären das schätzungsweise 0,88 Millionen Menschen, die sich rein pflanzlich ernähren.

15% der Veganer:innen haben sich erst innerhalb der letzten zwölf Monaten für die vegane Ernährungsform entschieden. Die Gründe für den Verzicht auf tierische Produkte sind vielfältig, allerdings steht auch bei den italienischen Veganer:innen der Tierschutz an erster Stelle: Sage und schreibe 93,9% der Veganer:innen möchten sich mit ihrem Lebensstil für das Tierwohl einsetzen. Zu den weiteren Hauptgründen zählen die eigene Gesundheit (85%) sowie Umwelt und Nachhaltigkeit (71,2%). Italien ist nicht nur das Land von Chianti, Pizza und Pasta, sondern gehört weltweit zu den wichtigsten Modeländern: Zahlreiche international erfolgreiche Modemarken haben hier ihren Ursprung und arbeiten nicht selten mit Materialien tierischen Ursprungs. Trotz dessen achten 89,5% der Veganer:innen darauf, dass tierische Bestandteile auch beim Kauf ihrer Kleidung und Kosmetik keinen Platz finden, was durchaus einen positiven Einfluss auf die weltweite Modeindustrie haben könnte.

4,1% der italienischen Teilnehmer:innen gaben an, sich **vegetarisch** zu ernähren, was im Rückschluss auf die untersuchte Zielgruppe etwa 1,56 Millionen Menschen entspräche. Insgesamt ernähren sich also 6,4% der italienischen Bevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch, was etwa 2,44 Millionen Menschen abbildet. 69% essen bereits seit mehr als 5 Jahren vegetarisch und 4% der befragten Vegetarier:innen haben im letzten Jahr beschlossen, sich vegetarisch zu ernähren. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen sind ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. Alle befragten italienischen Vegetarier:innen gaben an, dass Tierschutz (100%) der Hauptgrund für ihre Ernährungsform ist. Umwelt und Nachhaltigkeit (71,4%) sowie gesundheitliche Gründe (22,3%) sind ebenfalls Motivatoren für den Fleisch- und Fischverzicht.

Auch bei den italienischen Vegetarier:innen lässt sich eine Tendenz in Richtung Veganismus erkennen: Mit 69,9% hat sich weit über die Hälfte der Veganer:innen vorher bereits vegetarisch ernährt. Außerdem können sich 77,3% der Vegetarier:innen durchaus vorstellen, in Zukunft nur noch zu rein pflanzlichen Produkten zu greifen. Somit ist zu erwarten, dass ein Teil der italienischen Vegetarier:innen künftig nicht nur auf Fleisch und Fisch, sondern auf alle tierischen Erzeugnisse verzichten wird.

12,1% der italienischen Umfrageteilnehmer:innen ernähren sich derzeit **flexitarisch**. Dementsprechend achten schätzungsweise knapp 4,6 Millionen Menschen in Italien zwischen 16 und 64 Jahren auf einen reduzierten Fleisch- und Fischkonsum. Bei den Flexitarier:innen steht – anders als bei den Veganer:innen und Vegetarier:innen – nicht der Tierschutz an erster Stelle. Weniger als die Hälfte von ihnen (46,9%) gab an, dass Tierschutz Grund für ihre Ernährungsweise ist. Umwelt und Nachhaltigkeit zählt bei den flexitarischen Italiener:innen mit 54,4% zu den Hauptgründen für den reduzierten Fleischkonsum. 40,6% der Flexitarier:innen gab an, dass gesundheitliche Gründe Motivator für ihren Ernährungsstil sind.

2,3% der Teilnehmer:innen beschreiben die eigene Ernährungsweise als **pescetarisch** und 79,2% als omnivor. 80,1% der Pescetarier:innen achten beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang und 26,3% der Pescetarier:innen haben bereits ein Fisch-Ersatzprodukt probiert. Damit haben fast dreiviertel der italienischen Pescetarier:innen noch keine veganen Alternativen zu Fisch konsumiert.

Auch bei den italienischen Flexitarier:innen und Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 4,9% der Omnivoren ist nicht abgeneigt, sich in Zukunft vegan zu ernähren. Den vegetarischen Lebensstil konnten sich sogar 22,4% vorstellen. Die Bereitschaft der

Flexitarier:innen ist sogar noch etwas höher: Für 11,3% der Flexitarier:innen käme es infrage, die eigene Ernährung auf vegan und für 52,6% auf vegetarisch umzustellen.

Der Klimawandel macht auch vor Italien nicht halt. So war 2020 eines der wärmsten Jahre in der jüngeren italienischen Geschichte. **Überschwemmungen, Erdbeben und starke Unwetter führten auf Sizilien zu immensen Schäden. Heftige Wirbelstürme drohen.** Solche Katastrophen, die durch die Veränderungen des Klimas herbeigeführt werden, gefährden nicht nur Menschenleben, sondern auch die hiesige Landwirtschaft. Viele Spezialitäten des Landes, wie zum Beispiel Olivenöl und auch der Weinanbau sind solchen Klimaschwankungen schonungslos ausgesetzt. Missernten folgen, die Existenz vieler steht auf dem Spiel. Das lässt die Italiener:innen selbstverständlich nicht kalt. Deshalb wurden die Umfrageteilnehmer:innen gefragt, ob vermehrte Klimakrisen eine Änderung in ihrem Konsumverhalten bewirkt haben.

Und tatsächlich: 22,6% aller befragten Personen in Italien gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 23,1% hatten zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. 12% der Italiener:innen haben ohnehin bereits seit Längerem auf den Konsum tierischer Produkte verzichtet bzw. ihn reduziert. 12,2% haben den Konsum aus sonstigen Gründen gesenkt. Bei 30,1% der Umfrageteilnehmer:innen ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichbleibend.

Mit einer Zustimmung von 56,2% möchten mehr als die Hälfte der Nicht-Veganer:innen künftig weniger tierische Produkte verzehren. Mit 51,1% hat etwa die Hälfte der Omnivoren bereits vegetarische und vegane Ersatzprodukte probiert. Bei den Flexitarier:innen liegt der Anteil sogar bei 64,4%. Für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-)Produkte greifen sogar 61,5% aller Nicht-Omnivore gerne tiefer in die Tasche und sind dementsprechend bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr

Geld auszugeben. Und diese veganen Alternativen werden vermutlich auch fleißig verkocht. Über die Hälfte (55,9%) der italienischen Umfrageteilnehmer:innen stehen nämlich jeden Tag hinterm Herd.

58,4% der befragten Italiener:innen ist der Geschmack des Essens sehr wichtig und damit Nummer-Eins-Kriterium bei der Lebensmittelauswahl. Auch der Gesundheitsaspekt des Essens (56%) und die Frische der Produkte (57,5%) spielen beim Lebensmitteleinkauf eine sehr wichtige Rolle. Für nur 12,2% der Teilnehmer:innen ist es sehr wichtig, regional einzukaufen. Auch die Biozertifizierung ist für lediglich 8,9% der Italiener:innen sehr relevant. Gekauft werden Lebensmittel im Übrigen vorrangig im Supermarkt (96,5%). Bioläden und Health Stores (20,6%) sowie Onlineshops (14,5%) werden in Italien für den Einkauf eher weniger aufgesucht.

## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Auch war von Interesse, welche innovativen Ernährungstrends in der italienischen Küche Anklang finden. Insgesamt steht ein Viertel (25%) der Teilnehmer:innen dem **In-vitro-Fleisch**, welches im Labor gezüchtet wurde, offen gegenüber und kann sich vorstellen, dieses auch zu konsumieren. Das bedeutet im Umkehrschluss jedoch, dass 75% der Italiener:innen noch nicht bereit für diesen Ernährungstrend sind. Ein Vorjahresvergleich kann nicht hinzugezogen werden, da Italien erst in der diesjährigen Veganz Erhebung berücksichtigt wurde.

Die Bereitschaft **Insekten** zu essen, ist mit 18,1% bei den Italiener:innen sogar noch etwas geringer. Für 81,9% kommen die Krabbeltierchen überhaupt nicht als Nahrungsmittel infrage.

Eher noch als Laborfleisch oder Insekten würde ein im **Labor entstandener Käse** auf den italienischen Tellern landen: 30,8% der Italiener:innen können sich vorstellen, Laborkäse



zu essen. Für 69,2% findet jedoch auch dieser Ernährungstrend keinen Platz in der Küche.

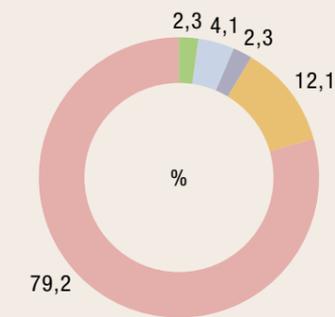
Auf die Frage, auf welche veganen Ersatzprodukte Veganer:innen in Italien zurückgreifen, gaben sie an, vor allem vegane Alternativen zu Milch (83,4%), Jogurt bzw. Quark (83,4%), Fleisch (78,8%), Aufschnitt (65,6%) oder nicht-vegane Süßigkeiten und Snacks (59,3%) in den Einkaufskorb zu legen. Auch rein pflanzliche Alternativen zu Sahne (53,2%), Fisch (44,2%) und nicht-vegane Getränke (35,3%) sind durchaus beliebt. Bei 19,4% steht Ei-Ersatz auf dem Speiseplan. Keine:r der befragten Italiener:innen gab an, vegane Alternativen zu Honig zu essen.

Vor allem in den Bereichen Fertiggerichte (58,5%), Gerichte für unterwegs und für die Mittagspause (45,5%) sowie Käse und herzhaftere Aufstriche (42,9%) wünschen sich italienische Veganer:innen mehr Alternativen. Aber auch pflanzlicher Ersatz von Wurst und Fleisch (36%), Süßigkeiten und Snacks (31%), Fisch (29,2%), Backwaren (24,1%), Eis und Desserts (17,8%) sowie Milch bzw. Milchprodukte (15%) sind bei den Veganer:innen gefragt. Keine:r der italienischen Veganer:innen verspürt den Wunsch nach mehr veganen Getränken auf dem Markt.

Natürlich sollte mittels der erhobenen Daten zusätzlich herausgefunden werden, auf was die Konsument:innen im Jahr 2021 bei Lebensmitteln am meisten achten und ob es bei ihnen – möglicherweise durch Krisen wie die der Corona-Pandemie – zu Unterschieden in der Prioritätensetzung gekommen ist. Denn gerade zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 galt Italien als Brennpunkt. Die Bilder überfüllter Krankenhäuser, das Wissen um die zahlreichen Todesopfer und ein völlig überlastetes Gesundheitssystem haben sich regelrecht in die Köpfe aller gebrannt. Passend dazu konnte unsere Untersuchung verschiedener Kriterien belegen, dass 64,5% der befragten Personen die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz beim Lebensmitteleinkauf als wichtig bzw. sehr wichtig ansehen!

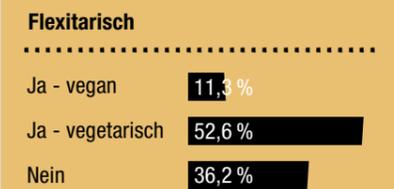
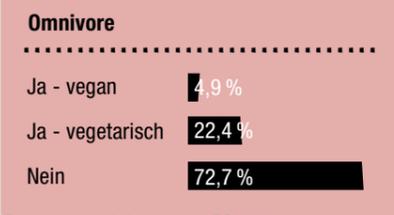
53,4% der Umfrageteilnehmer:innen gaben an, dass das Thema Kalorien beim Essen wichtig bis sehr wichtig ist. Noch essentieller ist den Italiener:innen mit 90,6% allerdings das Kriterium Frische.

### WIE ERNÄHRST DU DICH?



- Vegan** (keine tierischen Lebensmittel)
- Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)
- Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)
- Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)
- Omnivor** (keine Einschränkungen)

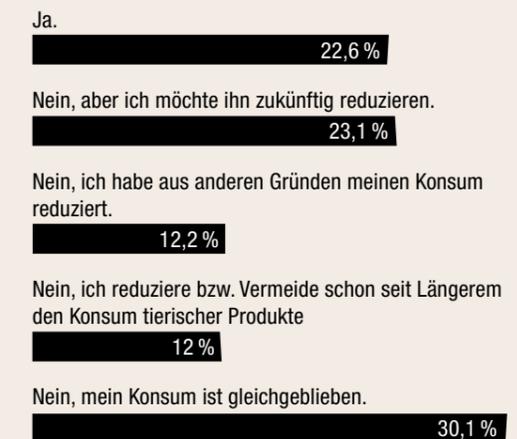
### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?



### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	85 %	22,3 %	40,6 %
Nachhaltigkeit	71,2 %	71,4 %	54,4 %
Tierschutz	93,9 %	100 %	46,9 %
Geschmack	29,2 %	17,4 %	13,4 %
Interesse am Trend	8,9 %	9,2 %	5,9 %
Religiöse Gründe	-	13,4 %	-
Sonstiges	6,1 %	4,4 %	19,4 %

### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?



3,2% der befragten Personen in Großbritannien zwischen 16 und 64 Jahren gaben an, sich **vegan** zu ernähren. Im Rückschluss auf die Bevölkerung ernähren sich dort etwa 1,37 Millionen Menschen rein pflanzlich. Aus unserem Europa-Vergleich geht hervor, dass die meisten Veganer:innen in Großbritannien leben.

Innerhalb des letzten Jahres haben sich 21% der Veganer:innen dafür entschieden, sich von nun an rein pflanzlich zu ernähren. Hauptmotivator für die vegane Ernährungsform ist der Tierschutz: 67,9% der veganen Brit:innen möchten sich mit dem eigenen Essverhalten für das Tierwohl einsetzen. Zu den weiteren Motiven zählen Umwelt und Nachhaltigkeit (55,6%) sowie die Gesundheit (49,5%). 68,2% der veganen Brit:innen achten darauf, dass tierische Bestandteile ebenfalls beim Kauf ihrer Kleidung und Kosmetik ein Tabu bleiben.

5,6% gaben an, sich **vegetarisch** zu ernähren. Somit hat Großbritannien nicht nur beim Anteil an Veganer:innen die Nase vorn: In Großbritannien leben - im Vergleich zu den fünf anderen Ländern - auch die meisten Vegetarier:innen. Rückschließend auf die untersuchte Zielgruppe entspricht das etwa 2,39 Millionen Menschen. Insgesamt ernähren sich also 8,8% in Großbritannien zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch, was etwa 3,76 Millionen Menschen abbildet. 82% der Vegetarier:innen ernähren sich bereits seit mehr als 5 Jahren vegetarisch. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen sind ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. 88,4% der befragten Vegetarier:innen gaben an, dass der Tierschutz der Hauptgrund für ihren Ernährungsstil ist. Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit haben 54,9% und das Thema Gesundheit 51,6% der Teilnehmer:innen dazu bewegt, auf Fleisch zu verzichten.

Auch bei den britischen Vegetarier:innen lässt sich eine Entwicklung in Richtung Veganismus erkennen: Mit 60,4% haben sich weit über die Hälfte der Veganer:innen vorher vegetarisch ernährt. Außerdem gaben 81% der Vegetarier:innen an, sich

durchaus vorstellen zu können, in Zukunft nur noch zu rein pflanzlichen Produkten zu greifen. Somit kann man davon ausgehen, dass die ohnehin schon hohe Anzahl der Veganer:innen in Großbritannien noch weiter steigen wird.

12,9% der befragten Personen aus Großbritannien ernähren sich derzeit **flexitarisch**. Demnach achten etwa knapp 5,51 Millionen Menschen in Großbritannien zwischen 16 und 64 Jahren auf einen reduzierten Fleisch- und Fischkonsum. Am wichtigsten ist den Flexitarier:innen in Großbritannien, sich gesund zu ernähren: 72,6% gaben an, aus gesundheitlichen Gründen flexitarisch zu leben. 47,6% gaben an, diesen Ernährungsstil wegen der Umwelt und Nachhaltigkeit zu leben und 41,6% gaben an, sich damit für den Tierschutz einsetzen zu wollen.

4,6% der Teilnehmer:innen beschreiben die eigene Ernährungsweise als **pescetarisch** und 73,7% als **omnivor**. Mit einer Zustimmung von 84,5% achtet der Großteil der Pescetarier:innen beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang. 73,9% der Pescetarier:innen haben noch nie ein Fisch-Ersatzprodukt probiert.

Auch bei den britischen Flexitarier:innen und Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 5,5% der Omnivoren sind nicht abgeneigt, sich in Zukunft vegan zu ernähren. Den vegetarischen Lebensstil können sich sogar 26,2% vorstellen. Die Bereitschaft der Flexitarier:innen ist hier höher: Für 19,7% der Flexitarier:innen käme es infrage, die eigene Ernährung auf vegan und für 60,7% auf vegetarisch umzustellen.

23,9% aller befragten Personen in Großbritannien gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 22,9% haben zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. 12,1% haben ohnehin bereits seit Längerem auf den Konsum

tierischer Produkte verzichtet bzw. ihn reduziert. 9,7% haben den Konsum aus sonstigen Gründen gesenkt. Bei 31,3% der britischen Umfrageteilnehmer:innen ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichgeblieben.

Mit einer Zustimmung von 59,1% möchte weit über die Hälfte der Nicht-Veganer:innen künftig weniger tierische Produkte verzehren. Mit einem Anteil von 78,4% hat der Großteil der Omnivoren bereits vegetarische bzw. vegane Ersatzprodukte probiert. Bei den Flexitarier:innen liegt der Anteil sogar bei 88,6%. Für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-)Produkte greifen 58,6% der Vegetarier:innen, Veganer:innen, Pescetarier:innen sowie Flexitarier:innen gerne tiefer in die Tasche und sind dementsprechend bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr Geld auszugeben. Und das, obwohl aktuelle Studien aus der Universität Oxford zeigen, dass eine pflanzliche Ernährung auch kostengünstiger sein kann als eine konventionelle.

Auch in Großbritannien wurde im Rahmen der Erhebungen unter die Lupe genommen, auf welche Kriterien die Befragten beim Einkaufen achten. 19,9% der britischen Teilnehmer:innen ist es sehr wichtig, Milchprodukte, Fisch oder Eier aus artgerechter Haltung zu kaufen. 13,3% ist es sehr wichtig, beim Einkaufen von Obst und Gemüse auf die Saisonalität zu achten. Nur 6,9% erachten es als sehr wichtig, möglichst regional einzukaufen. Eher wird beim Essen auf die Qualität geachtet: 54,6% finden es sehr wichtig, dass ihre Lebensmittel eine hohe Qualität haben. Auch der Geschmack ist etwa der Hälfte der Befragten (50,5%) sehr wichtig. Auch die Frische (43,3%) und Sättigung (47%) von Produkten ist den Konsument:innen in Großbritannien sehr ein großes Anliegen.

## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Auch die britischen Umfrageteilnehmer:innen haben wir gefragt, ob sie Ernährungsinnovationen, wie **Insekten** als Lebensmittel oder Käse und Fleisch aus dem Labor konsumie-

ren würden. Insgesamt stehen 36,1% dem im Labor gezüchteten **In-vitro-Fleisch** offen gegenüber. Die Bereitschaft hat im Vergleich zum Vorjahr um etwa 14%-Punkte zugenommen.

Etwa ein Viertel (25,3%) der Befragten können sich vorstellen, Insekten zu essen. Auch die Bereitschaft für diesen Ernährungstrend konnte im Vergleich zum Vorjahr zunehmen: Im Jahr 2020 gaben nur 17,7% an, sich vorstellen zu können, Insekten in den eigenen Speiseplan zu integrieren.

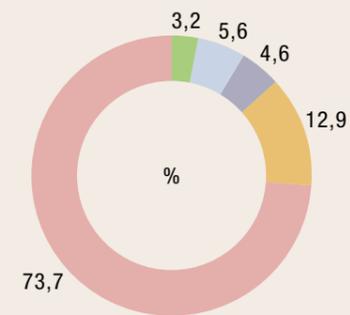
Der im **Labor entstandene Käse** findet, wie auch in den anderen untersuchten Ländern, in Großbritannien den größten Anklang: 41,3% können sich vorstellen, den Laborkäse zu essen. Auch diese Ernährungsinnovation ist im vergangenen Jahr beliebter geworden. Im Jahr 2020 waren nur 23,6% bereit, dem künstlichen Käse eine Chance zu geben.

Auf die Frage, auf welche veganen Ersatzprodukte Veganer:innen in Großbritannien zurückgreifen, gaben alle an, pflanzliche Milch zu konsumieren. 83% konsumieren vegane Alternativen zu Fleisch, 76,4% pflanzlichen Joghurt bzw. Quark, 69,3% vegane Äquivalente zu nicht-veganen Süßigkeiten und Snacks und 56,3% pflanzliche Sahne. Auch veganer Aufschnitt (41,3%), veganer Fisch (36,5%), vegane Alternativen zu nicht-veganen Getränken (35,1%) und zu Eiern (27,6%) sind durchaus beliebt. Honig wird von den britischen Veganer:innen nicht so häufig ersetzt. Hier gaben nur 7,5% der Teilnehmer:innen an, auf Honigalternativen zurückzugreifen.

Und was sind die Wünsche der veganen Brit:innen? 65,6% wünschen sich mehr vegane Alternativen für Backwaren. Nach mehr Auswahl an veganen herzhaften Aufstrichen und Käse (61,8%), Eis und Desserts (54,3%), Süßigkeiten und Snacks (39,2%), Fertiggerichten (36,5%), Wurst und Fleisch (26,9%), Fisch (26,6%), Gerichte für unterwegs und die Mittagspause (25,9%) sowie Milch und Milchprodukten (20,1%) sehnen sich einige Veganer:innen.

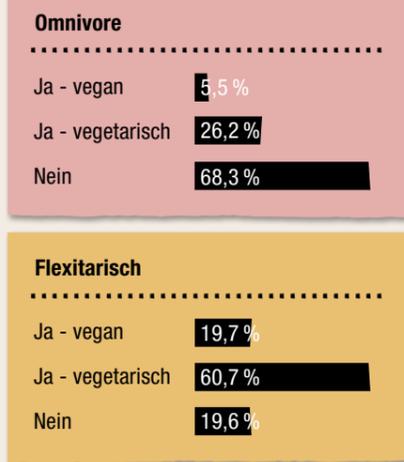


### WIE ERNÄHRST DU DICH?



- Vegan** (keine tierischen Lebensmittel)
- Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)
- Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)
- Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)
- Omnivor** (keine Einschränkungen)

### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?



### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	49,5 %	51,6 %	72,7 %
Nachhaltigkeit	55,6 %	54,9 %	47,6 %
Tierschutz	67,9 %	88,4 %	41,6 %
Geschmack	-	23,3 %	27 %
Interesse am Trend	13 %	6,7 %	6,8 %
Religiöse Gründe	17 %	10,8 %	-
Sonstiges	-	6,7 %	12,7 %

### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?



2,1% der befragten Personen in Spanien zwischen 16 und 64 Jahren gaben an, sich **vegan** zu ernähren. Bezogen auf die spanische Bevölkerung wären das schätzungsweise 0,8 Millionen Menschen, die sich rein pflanzlich ernähren.

21% der spanischen Veganer:innen haben sich erst innerhalb der letzten zwölf Monaten für die vegane Ernährungsform entschieden. 21% der veganen Spanier:innen ernähren sich bereits mehr als fünf Jahre rein pflanzlich. Die Gründe für den Verzicht von tierischen Produkten sind vielfältig, allerdings lassen sich die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit als Hauptmotive nennen: 72,1% aller befragten Veganer:innen haben als Grund den Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt genannt. Zu den weiteren primären Gründen zählen Tierschutz (70,4%) und Gesundheit (45,7%). Beim Großteil der Veganer:innen spielt Veganismus auch außerhalb des eigenen Speiseplans eine Rolle: 77,7% der spanischen Veganer:innen achten beim Kauf von Kleidung und Kosmetik ebenfalls auf eine vegane Herstellung.

2,1% der Umfrageteilnehmer:innen in Spanien gaben an, sich **vegetarisch** zu ernähren. Somit leben im Europa-Vergleich in Spanien am wenigsten Vegetarier:innen: Der Anteil in Deutschland, dem vereinigten Königreich sowie Frankreich ist jeweils sogar mehr als doppelt so groß. Insgesamt ernähren sich also 4,1% der spanischen Bevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch. Allein im letzten Jahr haben 12% (0,29 Millionen Personen) der befragten Vegetarier:innen für sich beschlossen, nur noch vegetarische Kost zu verzehren. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen ist ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. Der Tierschutz steht bei ihnen an erster Stelle: Alle Umfrageteilnehmer:innen aus Spanien, die sich als Vegetarier:innen identifizieren, gaben an, sich mit ihrem Ernährungsstil für die Tiere einsetzen zu wollen. 88% gaben Umwelt und Nachhaltigkeit als Beweggründe an und über die Hälfte (57,6%) verzichteten wegen ihrer Gesundheit auf den Konsum von Fleisch und Fisch.

Auch in Spanien lässt sich eine vegane Entwicklung unter den Vegetarier:innen prognostizieren: 61,8% der Veganer:innen haben sich vorher vegetarisch ernährt. 81,6% der Vegetarier:innen können sich außerdem vorstellen, sich in naher Zukunft vegan zu ernähren.

13,1% der Umfrageteilnehmer:innen ernähren sich derzeit **flexitarisch**. Dementsprechend achten schätzungsweise 4,08 Millionen Menschen in Spanien zwischen 16 und 64 Jahren auf einen verminderten Fleisch- und Fischkonsum. Gesundheitliche Gründe sind mit einem Prozentanteil von 65,8% das Hauptmotiv des reduzierten Fleischkonsums. Aber auch das Thema Tierschutz ist bei etwa der Hälfte (50,8%) der Befragten Motivator für den Ernährungsstil der flexiblen Vegetarier:innen. Das Interesse am Trend spielt mit 2,6% eine untergeordnete Rolle.

2,1% der Teilnehmer:innen gaben an, sich **pescetarisch** und 80,5% sich **omnivor** zu ernähren. 42,7% der Pescetarier:innen achten beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang. Das bedeutet aber im Rückschluss, dass über die Hälfte der Pescetarier:innen nicht darauf achten, wie und wo der Fisch gefangen wurde. 48,9% der Pescetarier:innen haben bereits ein Fisch-Ersatzprodukt probiert und 11% ersetzen Fisch- und Fleischprodukte regelmäßig durch vegane Alternativen.

Gerade bei den Flexitarier:innen und Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 5,7% der Omnivoren sind einer veganen Ernährung nicht abgeneigt. Die vegetarische Ernährungsform können sich 18,2% aller Omnivoren vorstellen. Die Bereitschaft der Flexitarier:innen ist hier um ein Vielfaches höher: Für 22,7% der Flexitarier:innen kommt es infrage, ihre Ernährung auf vegan und für 36,2% auf vegetarisch umzustellen.

Aus der Salzwasserlagune Mar Menor im Südosten Spaniens wurden im August etwa fünf Tonnen tote Fische und Krebse aus dem Wasser gefischt. Die Tiere starben vermutlich aufgrund eines Sauerstoffmangels, welcher durch zu hohe Temperaturen und der Verschmutzung des Wassers entstanden ist. Aktuelle Beispiele wie diese zeigen, was für Folgen die Veränderung des Klimas mit sich bringen kann.

Auch die spanischen Umfrageteilnehmer:innen wurden daher gefragt, ob vermehrte Klimakrisen eine Änderung in ihrem Konsumverhalten bewirkt haben. Und tatsächlich: 20,3% aller befragten Spanier:innen gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 32,4% haben zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. Das sind zusammengenommen etwas mehr als die Hälfte der befragten Spanier:innen (52,7%). Zusätzlich gaben 7,4% an, dass sie ohnehin schon seit längerem auf den Konsum tierischer Produkte verzichten bzw. ihn reduzieren. 8,1% haben den Konsum aus sonstigen Gründen reduziert. Bei 31,8% der Umfrageteilnehmer:innen ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichbleibend. 56% – und somit über die Hälfte der Nicht-Veganer:innen – würden gerne in Zukunft weniger tierische Produkte verzehren. Unter den Flexitarier:innen liegt der Anteil sogar bei 79,2%.

Für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-)Produkte greifen 56,5% der Vegetarier:innen, Veganer:innen, Pescetarier:innen sowie Flexitarier:innen gerne tiefer in die Tasche und sind damit bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr Geld als für tierische Artikel auszugeben.

Beim Einkauf von Obst und Gemüse ist es 31,2% der Umfrageteilnehmer:innen sehr wichtig, dass die Produkte saisonal sind. Auch die Transparenz über die Inhaltsstoffe und die Herstellung ist 24,9% der Spanier:innen sehr wichtig. Bestimmte Siegel und Label sind für 15,1% der befragten Spanier:innen

von hoher Relevanz. Das Kriterium Gesundheit ist den Teilnehmer:innen am wichtigsten: 55,8% ist der Gesundheitsaspekt beim Essen sehr wichtig. Auch die Frische des Essens (44,3%), der Geschmack (43,7%) und die Qualität (41,5%) spielen für viele eine sehr wichtige Rolle.

## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Und womit werden zukünftig die spanischen Tapas gefüllt? 34,2% der Spanier:innen können sich vorstellen, **In-vitro-Fleisch** zu essen. Das ist somit ein größerer Anteil als der Europa-Durchschnitt.

Insekten in Form von Riegeln, Burgern oder anderen sonst beliebten Produkten lehnen 71,5% der spanischen Teilnehmer:innen jedoch ab.

Mit einer Zustimmung von 35,3% bekommt der im **Labor entstandene Käse** den größten Zuspruch unter den neuartigen Ernährungstrends. Das bedeutet aber auch, dass sich immer noch 64,7% der Spanier:innen nicht vorstellen können, einen im Labor entstandenen Käse zu essen.

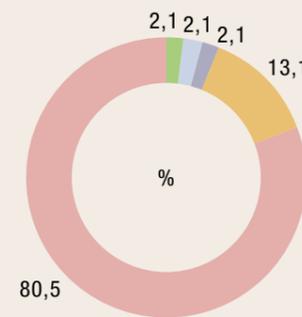
Auf die Frage, auf welche veganen Alternativen Veganer:innen in Spanien zurückgreifen, gaben mit 97,3% fast alle an, pflanzliche Milch zu konsumieren. Für 79,3% gehören veganes Fleisch, für 61,8% vegane Süßigkeiten und für 60,2% veganer Joghurt und Quark auf den eigenen Speiseplan. Mit einer Zustimmung von 51,3% greifen etwa die Hälfte der veganen Spanier:innen zu veganen Alternativen zu Aufschnitt. Auch pflanzliche Alternativen zu Eiern (47,4%), Honig (39,5%), Sahne (35%), Getränken (32,3%) oder Fisch (30,6%) werden in Spanien konsumiert.

Und welche veganen Alternativen sollten nach Ansicht der veganen Spanier:innen demnächst in den Regalen stehen? Ganz oben auf der Wunschliste stehen Käsealternativen und



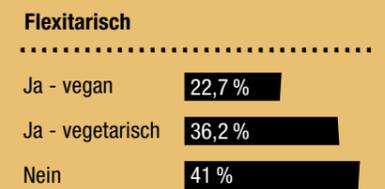
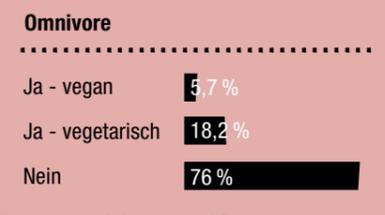
herzhafte Aufstriche (79,3%), Wurst und Fleisch (61,8%), Backwaren (47,1%) sowie Fisch (45,7%). Aber auch nach veganen Desserts und Eis (39,5%), Gerichten für unterwegs und die Mittagspause (34,8%), Süßigkeiten und Snacks (33,9%), Milch und Milchprodukten (32,3%), Fertiggerichten (30,6%) und Getränken (25%) sehnen sich die veganen Spanier:innen.

### WIE ERNÄHRST DU DICH?



- Vegan** (keine Tierischen Lebensmittel)
- Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)
- Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)
- Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)
- Omnivor** (keine Einschränkungen)

### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?



### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	45,7 %	57,6 %	65,8 %
Nachhaltigkeit	72,1 %	88 %	47,6 %
Tierschutz	70,4 %	100 %	50,8 %
Geschmack	8,9 %	21,7 %	17,7 %
Interesse am Trend	8,9 %	-	2,6 %
Religiöse Gründe	-	12 %	-
Sonstiges	-	21,7 %	6,6 %

### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?



2,2% der befragten Personen in Österreich zwischen 16 und 64 Jahren gaben an, sich **vegan** zu ernähren. Im Rückschluss auf die Bevölkerung wären das schätzungsweise 0,13 Millionen Österreicher:innen im Alter zwischen 16 und 64 Jahren, die sich rein pflanzlich ernähren.

15% der Veganer:innen haben sich erst innerhalb der letzten zwölf Monaten für die vegane Ernährungsform entschieden. Auch in Österreich lassen sich diverse Gründe aufzählen, weshalb sich die veganen Österreicher:innen für die rein pflanzliche Ernährung entschieden haben. Auch hier steht der Tierschutz an erster Stelle: 94,4% der Veganer:innen möchten sich mit dem eigenen Essverhalten für das Tierwohl einsetzen. Zu den weiteren Motiven zählen die Umwelt und Nachhaltigkeit (84,4%) sowie die Gesundheit (65,1%). 81,6% der Veganer:innen aus Österreich achten darauf, dass tierische Bestandteile auch beim Kauf ihrer Kleidung und Kosmetik keine Rolle spielen.

4,1% der Teilnehmer:innen aus Österreich ernährt sich **vegetarisch**. Rückschließend auf die untersuchte Zielgruppe entspricht das etwa 0,24 Millionen Menschen. Insgesamt ernähren sich also 6,3% der österreichischen Bevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren vegan oder vegetarisch, was etwa 0,37 Millionen Menschen abbildet. 70% essen bereits seit mehr als 5 Jahren vegetarisch und 7% der befragten Vegetarier:innen haben erst im letzten Jahr beschlossen, sich von nun an vegetarisch zu ernähren. Die Beweggründe für den Fleischverzicht der Vegetarier:innen sind ebenso vielfältig, wie die der Veganer:innen. 98,6% der befragten österreichischen Vegetarier:innen gaben an, dass der Tierschutz der Hauptgrund für ihren fleischlosen Ernährungsstil ist. Umwelt und Nachhaltigkeit (82,6%) sowie gesundheitliche Gründe (51,6%) landeten auf Platz zwei und drei der Beweggründe für den Fleischverzicht.

Auch bei den Vegetarier:innen aus Österreich lässt sich eine Entwicklung in Richtung Veganismus erkennen: Mit 63,6%

haben sich weit über die Hälfte der Veganer:innen vorher vegetarisch ernährt. Außerdem gaben 86,9% der Vegetarier:innen an, sich durchaus vorstellen zu können, in Zukunft nur noch zu rein pflanzlichen Produkten zu greifen. Somit kann man davon ausgehen, dass auch die österreichische Bevölkerung immer veganer wird.

Mit 25,8% ernähren sich etwa ein Viertel der österreichischen Umfrageteilnehmer:innen derzeit **flexitarisch**. Demnach achten etwa knapp 1,53 Millionen Menschen in Österreich zwischen 16 und 64 Jahren auf einen reduzierten Fleisch- und Fischkonsum. Wie bei den Veganer:innen und Vegetarier:innen steht der Tierschutz bei den Flexitarier:innen an erster Stelle der Beweggründe für den eigenen Ernährungsstil, allerdings mit einem vergleichsweise geringeren Anteil: 65,3% der Flexitarier:innen gaben den Schutz der Tiere als Motivator an. Umwelt und Nachhaltigkeit zählen bei den flexitarischen Österreicher:innen mit 61,2% ebenfalls zu den Hauptgründen für den reduzierten Fleischkonsum. 53,8% der flexiblen Vegetarier:innen gaben an, dass der Gesundheitsaspekt der Antrieb für ihren Ernährungsstil ist.

4,5% der Teilnehmer:innen beschreiben die eigene Ernährungsweise als **pescetarisch** und 63,4% als **omnivor**. 78,3% der Pescetarier:innen achten beim Kauf von Fisch(-produkten) auf einen nachhaltigen Fischfang und 40% der Pescetarier:innen haben bereits ein Fisch-Ersatzprodukt probiert.

Auch bei den österreichischen Flexitarier:innen und Omnivoren war es von Interesse herauszufinden, ob diese in Zukunft bereit wären, sich ausschließlich vegetarisch oder vegan zu ernähren. 2,3% der Omnivoren sind nicht abgeneigt, sich in Zukunft vegan zu ernähren. Den vegetarischen Lebensstil konnten sich sogar 27,4% vorstellen. Die Bereitschaft der Flexitarier:innen ist sogar noch etwas höher: Für 7,7% der Flexitarier:innen käme es infrage, die eigene Ernährung auf vegan und für 65,5% auf vegetarisch umzustellen.

Aktuelle Beispiele wie der Starkregen in Wien im Juli 2021 oder die Waldbrände auf der Rax in Niederösterreich im Herbst 2021 zeigen, dass Klimakatastrophen auch an den Grenzen Österreichs nicht Halt machen. Die Tatsache, dass die eigenen Konsumgewohnheiten vermehrt hinterfragt und verändert werden müssen, zeigt sich bereits bei einigen Österreicher:innen: 21,5% aller befragten Personen in Österreich gaben an, ihren Konsum von tierischen Lebensmitteln aufgrund vermehrter Klimakatastrophen reduziert zu haben und weitere 24,2% haben zumindest vor, ihn zukünftig zu senken. 14,9% der Österreicher:innen haben ohnehin bereits seit längerem auf den Konsum tierischer Produkte verzichtet bzw. ihn reduziert. 10,1% haben den Konsum aus sonstigen Gründen gesenkt. Bei 29,2% der Umfrageteilnehmer:innen aus Österreich ist das Ernährungsverhalten trotz Klimakrisen gleichbleibend.

Mit einer Zustimmung von 48,5% möchte fast die Hälfte der Nicht-Veganer:innen künftig weniger tierische Produkte verzehren. Mit einem Anteil von 58,9% haben mehr als die Hälfte der Omnivoren bereits vegetarische und vegane Ersatzprodukte probiert. Bei den Flexitarier:innen liegt der Anteil sogar bei 86,9%. Für vegetarische bzw. vegane (Ersatz-)Produkte greifen etwa die Hälfte (49,6%) der Vegetarier:innen, Veganer:innen, Pescetarier:innen sowie Flexitarier:innen gerne tiefer in die Tasche und sind dementsprechend bereit, für pflanzliche Lebensmittel mehr Geld auszugeben.

Auch die Essenkriterien der Österreicher:innen wurden unter die Lupe genommen: 63,1% der befragten Österreicher:innen ist der Geschmack des Essens bei der Lebensmittelauswahl sehr wichtig. Auch die Frische der Produkte (54,2%) und der Gesundheitsaspekt (42,6%) spielen eine sehr wichtige Rolle. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Regionalität des Essens unwichtiger geworden: nur noch 14,7% der Teilnehmer:innen ist es sehr wichtig regional einzukaufen. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 31,6%. Auch die Biozertifizierung ist für lediglich 12% der Österreicher:innen sehr relevant. Dafür ist

der Nachhaltigkeitsaspekt beim Lebensmitteleinkauf einigen Menschen wichtiger geworden. Gekauft werden Lebensmittel vorrangig im Supermarkt (95,6%). Onlineshops (18,9%) sowie der Wochenmarkt (28,2%) werden in Österreich für den Lebensmitteleinkauf eher weniger genutzt. Interessant ist außerdem, dass die veganen Österreicher:innen öfter kochen als die anderen Ernährungsgruppen: 36,81% der Veganer:innen kochen jeden Tag, während in den anderen Ernährungsgruppen lediglich 28% täglich kochen.

## ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Auch bei den Teilnehmer:innen aus Österreich haben wir die Akzeptanz der Ernährungsinnovationen wie dem In-vitro-Fleisch, Insekten und Laborkäse abgefragt.

Insgesamt stehen 28,3% der Teilnehmer:innen dem im Labor gezüchteten **In-vitro-Fleisch** offen gegenüber und können sich vorstellen, es zu konsumieren. Das bedeutet im Umkehrschluss jedoch, dass der Großteil der Österreicher:innen nicht bereit ist, diese Ernährungsinnovation in ihren Speiseplan zu integrieren.

Die Bereitschaft **Insekten** zu essen, ist mit 26,4% bei den Österreicher:innen noch etwas geringer als beim Laborfleisch. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Akzeptanz jedoch signifikant gestiegen: Im Jahr 2020 konnten sich lediglich 19,7% vorstellen, die Krabbeltiere auf ihre Teller zu legen.

Den größten Anklang findet in Österreich der im **Labor entstandene Käse**: 32,8% der Österreicher:innen können sich vorstellen, Laborkäse zu essen. Der Wert liegt damit aber immer noch unter dem europäischen Durchschnitt, denn für etwa 67,3% findet auch dieser Ernährungstrend keinen Platz auf dem Teller.

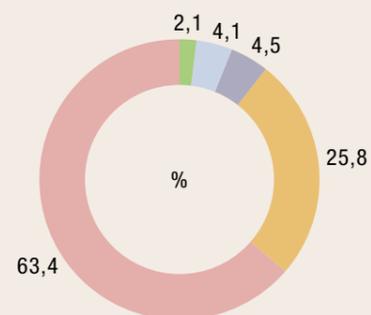
Auf die Frage, auf welche veganen Ersatzprodukte Veganer:innen in Österreich zurückgreifen, gaben sie an, vor allem



vegane Alternativen zu Milch (97,1%), Joghurt bzw. Quark (95,8%), Fleisch (86,9%), nicht-vegane Süßigkeiten und Snacks (86,9%) oder vegane Sahne (70,1%) in den Einkaufskorb zu legen. Auch vegane Alternativen zu Aufschnitt (59%) und Fisch (47,5%) sind durchaus beliebt. Mit einem Anteil von 46,5% ist Österreich das Land in unserem Ländervergleich, in dem sich am meisten Veganer:innen mehr vegane Alternativen zu Honig wünschen.

Vor allem in den Bereichen Gerichte für unterwegs oder die Mittagspause (62,4%), Backwaren (54,2%) sowie Käse und herzhaft Aufstriche (44,5%) wünschen sich die Veganer:innen in Österreich mehr Alternativen. Aber auch pflanzliche Alternativen für Eis und Desserts (37,1%), Süßigkeiten und Snacks (34,8%), Fisch (32,9%), Fertiggerichte (26,8%), Wurst und Fleisch (24,6%) sowie Milch und Milchprodukte (17,4%) sind bei den Veganer:innen gefragt. Nach mehr veganen Getränken sehnen sich nur 7,6% der veganen Österreicher:innen.

### WIE ERNÄHRST DU DICH?

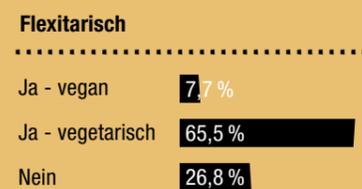
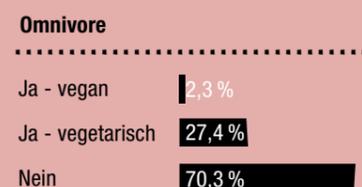


**Vegan** (keine tierischen Lebensmittel)  
**Vegetarisch** (kein Fleisch und kein Fisch)  
**Pescetarisch** (kein Fleisch, aber Fisch)  
**Flexitarisch** (seltener Fleischkonsum)  
**Omnivor** (keine Einschränkungen)

### AUS WELCHEN GRÜNDEN ERNÄHRST DU DICH ...?

	Vegan	Vegetarisch	Flexitarisch
Gesundheit	65,1 %	51,6 %	53,8 %
Nachhaltigkeit	84,4 %	82,6 %	61,2 %
Tierschutz	94,4 %	98,6 %	65,3 %
Geschmack	18,4 %	26,9 %	39 %
Interesse am Trend	5,4 %	-	6,5 %
Religiöse Gründe	-	-	-
Sonstiges	3,6 %	4,6 %	6,7 %

### KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, DICH IN NAHER ZUKUNFT VEGAN BZW. VEGETARISCH ZU ERNÄHREN?



### HAST DU AUFGRUND DER VERMEHRTEN KLIMAKATASTROPHEN DEINEN KONSUM VON TIERISCHEN LEBENSMITTELN REDUZIERT?



# FACT SHEET

## VEGANZ – UMFRAGE ZUM VEGANISMUS IN EUROPA 2021

**Konzeption und Fragebogenerstellung:** Veganz Group AG

**Teilnahme-Zeitraum:** 12.9.2021 - 14.9.2021

**Geplante Veröffentlichung:** 01.11.2021 (Weltvegantag)

**Anzahl der Gesamtteilnahmen:** 5311

**Fehlermarge e:** 0,05

**Konfidenzniveau:** 95 %

**Standardabweichung p:** 0,5

**Z-Score:** 1,96

**Demographie:** Entsprechend Eurostat Altersprozenten 15 - 64. Jahre je befragtes Land, Eurostat Geschlechterverteilung je befragtes Land und Ernährungsverteilung aus unserer repräsentativen Facebook Stichprobe.

**Länder (insgesamt):** Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich, Österreich, Großbritannien

**Methodik:** ausschließlich Online-Befragung

**Verbreitung:** Die Teilnehmer wurden teilweise anonym online befragt, und zum anderen über direkte Werbung von Veganz gewonnen. Die Nutzung der Kanäle von Veganz erbrachte besonders für Deutschland und Österreich deutlich mehr vegane und vegetarische Teilnehmer im Vergleich zum letzten Jahr. Durch die größere Stichprobe dieser Subgruppen ergaben sich somit genauere Schätzungen für die Antworten der Veganer und Vegetarier dieser beiden Länder. Um die gesamte Stichprobe dennoch repräsentativ zu gestalten, wurden die Individuen nach der Ernährungsverteilung aus der repräsentativen Facebook Stichprobe gewichtet.

**Auswertung:** Veganz Group AG

**Kontakt bei Fragen:** Moritz Möller / [presse@vegan.de](mailto:presse@vegan.de)

**Welche Länder und wie viele Teilnehmer insgesamt?**

Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich, Österreich, Großbritannien

**Teilnehmer insgesamt**

5311

**Pro Land**

Deutschland: 3094

Spanien: 425

Großbritannien: 412

Frankreich: 401

Italien: 391

Österreich: 588



# IMPRESSUM

**Veganz Group AG, Warschauer Straße 32, 10243 Berlin**

**Geschäftsführer:** Jan Bredack

**Vorstand:** Jan Bredack (Vors.), Alexandra Vázquez Bea, Anja Brachmüller, Moritz Möller

**Amtsgericht Charlottenburg** HRB 219813 B

**Text**

Susanne Borgmann, Clara Holzmann

**Fotos & Bildmaterial**

Elisabeth Florstedt

**Layout**

Marcus Beyer

